

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Der Erste Bürgermeister begrüßt die Mitglieder des Umwelt- und Energieausschusses und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt ferner die Zuhörer zur öffentlichen Sitzung und eröffnet diese.

Widerspruch gegen die Tagesordnung seitens der Gemeinderäte ist nicht erfolgt.

70 7 **Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen**

Von den in nichtöffentlichen Sitzungen des Umwelt- und Energieausschusses gefassten Beschlüsse wurde kein Beschluss in der heutigen öffentlichen Sitzung verlesen, weil die Gründe der Geheimhaltung noch bestehen.

Eine Beschlussfassung war nicht veranlasst.

Genehmigung der Niederschrift aus der öffentlichen Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses vom 06.11.2012

71 7 Beschluss: 7 : 0

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 06.11.2012 wurde den Ausschussmitgliedern am 05.11.2013 zugestellt. Einwendungen wurden nicht erhoben. Damit gilt die Niederschrift des Umwelt- und Energieausschusses gemäß Art. 54 Abs. 2 GO i. V. mit § 23 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat für die Amtszeit von 2008 bis 2014 als genehmigt.

Klimaschutzkonzept im Landkreis München; Vollzug der vorgeschlagenen Maßnahmen in der Gemeinde Unterföhring; **(Empfehlungsbeschluss für den Gemeinderat)**

An den Beschluss des Gemeinderats vom 17.03.2011, Nr. 584, wird erinnert. Darin stimmte der Gemeinderat einer Beteiligung der Gemeinde Unterföhring am Klimaschutzkonzept des Landkreises zu. Der Kreistag stimmte am 01.07.2013 dem vorgestellten Klimaschutzkonzept zu. Das Konzept wurde am 07.10.2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Den Gemeinderäten wurde ein Exemplar des Gemeindeteils mit der Sitzungseinladung zugestellt.

Kernstück des Konzeptes sind zwei Bürgerforen, in denen interessierte Bürgerinnen und Bürger Vorschläge („Steckbriefe“) zu konkreten Klimaschutzkonzepten ausarbeiten konnten. Diese Vorschläge sollen heute diskutiert werden. Dem Gemeinderat wird dann vorgeschlagen, welche der Vorschläge konkret umgesetzt werden sollen.

Darüber hinaus wurden von den Verfassern des Konzeptes folgende Maßnahmen für die Gemeinde empfohlen:

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

- Ausbau der Geothermie und des Fernwärmenetzes,
- Ausweitung des Förderprogramms für die Gebäudesanierung,
- Bau von Windkraftanlagen und
- Energieeffizienzberatung für die ansässigen Gewerbe

Alle diese Vorschläge wurden auch in den entsprechenden Bürgerforen vorgebracht und werden im Folgenden diskutiert.

Verbleibt der Punkt „Etablierung eines Energieeffizienznetzwerkes für Verwaltungsgebäude mit den umliegenden Gemeinden“. Hierzu werden von der Verwaltung erst die erforderlichen Schritte geprüft.

Nun zu den Vorschlägen, die in den Bürgerforen erarbeitet wurden.

Konkret handelt es sich um vier Handlungsfelder und darin wiederum um einzelne „Steckbriefe“.

1. Handlungsfeld „Strukturbildung“

1.1 Antrag Klimaschutzmanager(in)

2. Handlungsfeld „Rund ums Haus“

2.1 Thermografie-Aktion der Gemeinde

2.2 Steigerung der Sanierungsquote und Ausbau der Erneuerbaren Energien durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Beratung

2.3 Energieberatung zur Kostensenkung

2.4 Informationskampagne „Energiesparen“ für Bürger und Unternehmen

3. Handlungsfeld „Regionale Energieerzeugung und –versorgung“

3.1 Ökostrom für alle

3.2 Windenergie mit Bürgerbeteiligung nutzen

3.3 Gemeindewerke Unterföhring

3.4 Vorbereitung für Ersatz der SWM-Fernwärme durch eigene Geothermie

4. Handlungsfeld „Energiemanagement in Betrieben“

4.1 Energieautarke Kläranlage (energetische Optimierung)

Steckbrief 1.1: Antrag Klimaschutzmanager(in)

Ziel:

Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept inkl. Controlling der erzielten Fortschritte.

In diesem Zusammenhang wird an den Beschluss des Gemeinderats vom 10.01.2013, Nr. 886, erinnert: „Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, zur Umsetzung des in Auftrag gegebenen Klimaschutzkonzeptes einen Förderantrag zur Einstellung eines Klimaschutzmanagers (Profil Hochbauingenieur) an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zu stellen. Vorsorglich ist im Stellenplan für das Jahr 2013 eine zunächst auf drei Jahre befristete Stelle auszuweisen. Die Stelle wird Anfang nächsten Jahres ausgeschrieben.“

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Steckbrief 1.1 ist somit erfüllt, was die Einstellung eines Klimaschutzmanagers betrifft. Grundlage für die Förderung der beantragten Stelle ist allerdings ein Beschluss des Gemeinderates aus dem ausdrücklich hervorgeht, dass eine Umsetzung des Klimaschutzkonzepts, sowie die Einrichtung eines Controlling-Systems zur Erfolgskontrolle der Maßnahmen, geplant sind.

72 7 Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Das integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises München soll auch auf die Gemeinde Unterföhring bezogen umgesetzt werden. Darüber hinaus ist die Einführung eines Controlling-Systems vorzusehen.

Steckbrief 2.1: Thermografie-Aktion der Gemeinde

Welche Probleme werden gelöst?

Einfachverglasung, schlechte Dämmung, Fehler bei der Sanierung (Kältebrücken) und schlecht isolierte bzw. undichte Fenster oder Türen verursachen höhere Heizkosten.

Ziele:

Erste Bestandsaufnahme im „kostenneutralen Umfang“ und Ansporn zur weiteren Verfolgung der effizienten Sanierung der Gebäude.

Kurzbeschreibung:

Durch Thermografie werden die größten Lücken bei der Wärmedämmung von Wohngebäuden in der Kommune ausfindig gemacht und den entsprechenden Eigentümern gegen geringe Kosten zur Verfügung gestellt, sodass diese entsprechende Sanierungsmaßnahmen ergreifen können.

Erste Schritte:

1. Kauf einer Thermografie-Kamera;
2. Angebot der Erstaufnahme mit „kleinen Kostenanteil“ für den Hausbesitzer;
3. diesen Kostenanteil in einen Fördertopf stecken, welcher dann z.B. als Preisgeld bei Energiesparwettbewerben ausgezahlt wird.

Verantwortlich für die Umsetzung:

Gemeinde Unterföhring, Klimaschutzmanager

Geschätzte Kosten:

- Wärmebildkamera: ca. 3.500 €;
- Personalkosten für 100 Gebäude: ca. 5.000,00 €;
- Schulung durch einen Experten: ca. 500,00 €.

Im Rahmen des Energiesparförderprogramms der Gemeinde wird auch die Energiesparberatung vor Ort gefördert, die sich auf den baulichen Wärmeschutz sowie die Wärmeerzeugung und -verteilung bezieht.

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Die Nutzung erneuerbarer Energien wird dabei berücksichtigt. Die Beratung erfolgt durch einen zertifizierten Fachmann.

Anmerkung Umweltamt:

Die Energiesparberatung durch einen zertifizierten Fachmann wird durch das Energiesparförderprogramm der Gemeinde bezuschusst. Wärmebildkameras kosten zwischen 3.000,00 und 15.000,00 €. Die Interpretation der Messergebnisse ist nicht einfach, es ist dafür eine fachliche Schulung erforderlich.

73 7 Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 2.1 „Thermografie-Aktion“ wird zugestimmt. Die Gemeinde wird nach fachlicher Beratung durch einen Experten eine Wärmebildkamera kaufen. Durchgeführt werden die Thermografieaufnahmen vom Klimaschutzmanager. Kostenbeteiligungen der Hauseigentümer für die Aufnahme und für die spätere Umsetzung der Maßnahmen werden im Energiesparförderprogramm geregelt.

Steckbrief 2.2:

Steigerung der Sanierungsquote und Ausbau der Erneuerbaren Energien durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Beratung

Welche Probleme werden gelöst?

In Unterföhring wird bereits viel für den Anschub energetischer Gebäudesanierungen unternommen. Diese Anstrengungen gilt es zu verstärken und durch gezielte Information und Öffentlichkeitsarbeit noch mehr Bürger dafür zu motivieren.

Ziele:

- Information an Bürger und Unternehmen zu kommunaler Förderung und Anschubfinanzierung von lokalen Investments und Projekten;
- Motivation von Eigentümern zum Sanieren bzw. zum Einsatz regenerativer Energien;
- Beratung und Unterstützung, soweit rechtlich zulässig (Anschubfinanzierung!). Bessere Information über bereits bestehende kommunale oder überörtliche Fördermaßnahmen oder gemeindeeigene Energieerzeugungsprojekte.

Kurzbeschreibung

Der Klimaschutzmanager informiert Bürger und Betriebe über bestehende kommunale und überregionale Fördermöglichkeiten, über kommunale Förderprogramme zur Anschubfinanzierung für Beratung zur Gebäudesanierung und zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Heizkesseltausch, Umstieg auf Holzpellets, PV und Solarthermie, Anschluss an Fernwärme).

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Erste Schritte

1. Bestehende Förderungsmöglichkeiten sichten und zusammenfassen;
2. Öffentlichkeitsarbeitskonzept für private Eigentümer und Betriebe entwickeln;
3. Kampagne „pro Sanierung“ starten.

Verantwortlich für Umsetzung:

Gemeinde Unterföhring, Klimaschutzmanager.

Geschätzte Kosten:

Personal intern bzw. Klimaschutzmanager ca. 22.000,00 €/ Jahr.

74

7

Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 2.2 „Steigerung der Sanierungsquote und Ausbau der Erneuerbaren Energien durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Beratung“ wird zugestimmt.

Der Klimaschutzmanager informiert Bürger und Betriebe über bestehende kommunale und überregionale Fördermöglichkeiten, über kommunale Förderprogramme zur Anschubfinanzierung für Beratung zur Gebäudesanierung und zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Heizkesseltausch, Umstieg auf Holzpellets, Photovoltaik und Solarthermie, Anschluss an Fernwärme).

Steckbrief 2.3: Energieberatung zur Kostensenkung

Welche Probleme werden gelöst?

- Ineffiziente oder überflüssige Haushaltsgeräte verursachen unnötig hohe Stromkosten;
- Sanierungswilligen Eigentümern fehlt oft die konkrete Vorstellung des „Wie?“.

Welche Ziele werden verfolgt?

- Kostensenkung beim Energieverbrauch: Strom und Wärme im Haushalt;
- Kostenersparnis für den Bürger trotz steigender Energiepreise anhand von praktischen Informationen über effizienteste Technologie von Haushaltsgeräten;
- Hinterfragen der Erforderlichkeit von Geräten (Wäscheleine statt Wäschetrockner);
- Sanierungsquote erhöhen durch Besichtigung von Erfolgsbeispielen für Sanierung.

Kurzbeschreibung

- Aufspüren von Stromfressern im Haushalt und Gegenüberstellung effizientester Geräte;
- gute Beispiele für Energieeinsparung (Wanddämmung, Dach, Fenster) bekannt machen;

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

- „Energiearchitekturen“ für Interessierte zu vorbildlich sanierten Niedrigenergiehäusern in der Gemeinde und zu den Musterhäusern in Poing organisieren.

Erste Schritte:

1. Verleih von Strommessgeräten in der Gemeinde bekannt machen;
2. kostenlose Beratung im Rathaus z. B. Sprechstunde Energieberater des Landkreises;
3. Beratung vor Ort in den Haushalten (z. B. Aufspüren ineffizienter Haushaltsgeräte);
4. Infostand der Gemeinde am Wochenmarkt, z. B. mit Haushaltsgeräte-Beratung;
5. „Energiespar-Schau“ im Bürgerhaus „Energiesmesse“ im Rahmen des Energie- und Umwelttages;
6. jährliche „Energiearchitekturen“ zu energetisch sanierten Musterbeispielen.

Verantwortlich für die Umsetzung:

Gewerbliche Energieberater / Gemeinde Unterföhring, Klimaschutzmanager.
Einzubinden bei der Umsetzung: Agenda 21, Frau Schödl, Herr Sander, Herr Denking, Herr Lederer und das Landratsamt München.

Geschätzte Kosten:

Anschubfinanzierung für Energiesparschau, Energiesmesse ca. 40.000,00 €, wöchentliche Beratung (extern) im Rathaus und vor Ort ca. 5.000,00 €/a
Organisation und Durchführung der „Energiearchitekturen“: ca. 5.000,00 € (2 Jahre).

75

7

Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 2.3 „Energieberatung zur Kostensenkung“ wird zugestimmt.

Dazu werden konkret folgende Maßnahmen eingeleitet:

1. Die Möglichkeit eines Verleihs von Strommessgeräten wird in der Gemeinde bekannt gegeben;
2. im Rathaus wird regelmäßig eine kostenlose Energieberatung angeboten;
3. am Wochenmarkt wird ein Infostand mit einer Energiesparberatung aufgestellt;
4. im Rahmen des Energie- und Umwelttages findet eine „Energiespar-Schau“ im Bürgerhaus statt;
5. einmal pro Jahr wird eine „Energiearchitektour“ zu energetisch sanierten Musterbeispielen angeboten;
6. die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten für eine Energieberatung durch gewerbliche Berater vor Ort. Modalitäten und Höhe der Beteiligung werden im Energiesparförderprogramm geregelt.

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Durchgeführt werden die gemeindlichen Maßnahmen vom Klimaschutzmanager und Mitarbeitern des Umweltamtes. Mit eingebunden werden die am Projektsteckbrief beteiligten Personen und das Landratsamt.

Steckbrief 2.4: **Informationskampagne „Energiesparen“ für Bürger und Unternehmen**

Welche Probleme werden gelöst?
Bekanntheit von bestehenden Aktionen (z.B. im Internet) zum Energiesparen ist dürftig.

Welche Ziele werden verfolgt?

- Energiespar-Aktionen in der eigenen Bevölkerung bekannt machen;
- auch die zahlreichen Firmen werden zum Einsparen von Energie motiviert.

Kurzbeschreibung:

Gemeinde soll als gutes Beispiel vorangehen und mit einer Energiesparkampagne bei der Bevölkerung und bei den Firmen für Energiesparmaßnahmen werben.

Erste Schritte:

1. Energiethemen müssen plakativ z. B. mit einer Schautafel am Rathaus (ähnlich wie am HKW), dargestellt werden;
2. Gemeinde Unterföhring macht Kampagne für Betriebe mit Flugblättern, Plakaten, einer Info-Veranstaltung etc.;
3. Auslobung „Energiesparpreis Unterföhring“ für Energieeinsparungen in Unternehmen („grüner Mohr“) und Aktionen für Mitarbeiter (z. B. MVV-Tickets für Einsparerfolge);
4. umweltbewusste Geschäfte in Unterföhring: Aufkleber „Grüner Daumen“ und Sammeln von „Grünen Punkten“ (ähnlich wie Rabattmarken mit gewissem Wert – Vergütung durch Gemeinde, IHKs, LK München etc. (Sponsoren suchen!).

Verantwortlich für die Umsetzung:

Gemeinde Unterföhring, Klimaschutzmanager.

Einzubinden bei der Umsetzung: Marcel Sentek, Andreas Kemmelmeyer, Manuel Prieler.

Geschätzte Kosten:

Kampagne für Betriebe: 30.000,00 €

Energiesparpreis (Höhe noch festzulegen);

Personal intern: 5.000,00 € jährlich für Energiesparpreis und „Grüne Punkte“.

76

7

Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 2.4 „Informationskampagne „Energiesparen“ für Bürger und

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Unternehmen“ wird dem Grunde nach zugestimmt.

Dazu werden konkret folgende Maßnahmen eingeleitet:

- Die Energiesparthemen werden plakativ am Rathaus dargestellt z.B. mit einer Schautafel;
- die Gemeinde Unterföhring entwickelt eine Kampagne für Betriebe mit Flugblättern, Plakaten, einer Info-Veranstaltung etc.;
- für Energieeinsparungen in Betrieben wird ein „Energiesparpreis Unterföhring“ geschaffen, dessen Höhe und Logo noch festzulegen sind; Mitarbeiter in Betrieben werden für Einsparerfolge belohnt, z.B. mit kostenlosen MVV-Tickets);
- umweltbewusste Geschäfte in Unterföhring erhalten einen Aufkleber z.B. „Grüner Daumen“ und geben Wertmarken aus, z.B. „Grüne Punkten“ (ähnlich wie Rabattmarken mit gewissem Wert) – Vergütung durch Gemeinde, IHKs, Landkreis München etc.).

Durchgeführt werden die Maßnahmen vom Klimaschutzmanager. Mit eingebunden werden die am Projektsteckbrief beteiligten Personen und das Landratsamt.

Steckbrief 3.1: Ökostrom für Alle!

Welche Probleme werden gelöst?

Vielen Bürgern ist nicht klar, dass sie über den Wechsel zu einem Ökostromtarif den Strommix in Deutschland regenerativer und grüner machen können.

Welche Ziele werden verfolgt?

- Kommunale Liegenschaften sind Vorbild durch Nutzung von zertifiziertem Ökostrom;
- Bürger und Betriebe sind gut informiert und motiviert, auf Ökostrombezug umzusteigen.

Kurzbeschreibung:

- Mit einer Ökostromkampagne sollen Bürger und Unternehmen in Unterföhring motiviert werden, auf einen Ökostromtarif umzusteigen;
- Informationsvermittlung, auch über zertifizierte Ökostromanbieter und Tarife sowie die qualitativen Unterschiede zwischen verschiedenen Angeboten (z. B. keine "RECS- Zertifikate", Reinvestitionen in erneuerbare Energien, faire und transparente Verträge);
- unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema durchführen.

Erste Schritte:

1. Vertrauenswürdige Ökostromanbieter auf der Gemeindehomepage empfehlen;
2. Informationen für die Zielgruppen Privathaushalte und Unternehmen erstellen;
3. Info-Tag mit Fachforen organisieren, evtl. im Rahmen der Energiemesse;

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

4. mehrere kreative Veranstaltungen („Ökostromparty“, „Ökostrommarathon“, „Ökostromtreff“ etc.) durchführen, um verschiedene Zielgruppen (Studenten, Senioren, Betriebe, ...) anzusprechen.

Verantwortlich für die Umsetzung:
Gemeinde Unterföhring, Klimaschutzmanager.

Geschätzte Kosten:
Kampagne: 20.000,00 €, Personal intern: 20.000,00 €

77 7 Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 3.1 „Ökostrom für Alle“ wird dem Grunde nach zugestimmt. Dazu werden konkret folgende Maßnahmen eingeleitet:

- Auf der Gemeindehomepage werden Vergleichsportale für Ökostromanbieter genannt;
- es werden Informationen für die Zielgruppen Privathaushalte und Unternehmen erstellt;
- im Rahmen der Energiemesse wird ein Info-Tag mit Fachforen abgehalten;
- um verschiedene Zielgruppen anzusprechen (z.B. Studenten, Senioren, Betriebe) werden mehrere kreative Veranstaltungen angeboten, z.B. „Ökostromparty“, „Ökostrommarathon“, „Ökostromtreff“.

Organisiert werden die Maßnahmen vom Klimaschutzmanager.

Steckbrief 3.2: Windenergie mit Bürgerbeteiligung nutzen

Welche Probleme werden gelöst?

Beteiligung von Bürgern kann zu mehr Akzeptanz - insbesondere bei Windenergieanlagen (WEA) - führen. Unterföhring könnte die Wertschöpfung selbst generieren und dadurch die Wertschöpfung durch externe Dritte verhindern.

Welche Ziele werden verfolgt?

- Nutzung der Windenergie in der Gemeinde an dafür sinnvollen Standorten mit möglichst hoher Windausbeute.
- Die Gemeinde soll das Modell mit Bürgerbeteiligung anbieten. Wenn jedoch geringes Interesse der Bürger besteht, sollte in Eigenregie agiert werden.

Kurzbeschreibung:

- Technische und rechtliche Planung für Windenergieanlagen auf Unterföhringer Gebiet;
- Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten prüfen;
- rechtzeitige und umfassende Information der Bürger;

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

- Errichtung von mindestens einer Windenergieanlage als Pilotanlage durch die Gemeinde an der dafür bestmöglich geeigneten Stelle im Gemeindegebiet (Windmessung!).

Erste Schritte:

1. Sicherung von relevanten Grundstücksflächen prüfen;
2. Windmessung durchführen als Basis für die technische Auslegung der Windenergieanlagen (Dauer ca. 1 Jahr);
3. Bauleitplanverfahren mit allen rechtlich notwendigen Schritten (Bauordnung, Lärmschutz, Naturschutz etc.) einleiten;
4. Gemeinde errichtet und betreibt erste Pilotanlage, um Erfahrungen zu sammeln (Investition ca. 3-5 Mio. €, Amortisation ca. 7-15 Jahre lt. Bayer. Windatlas);
5. Modelle für Bürgerbeteiligung entwickeln für weitere Windenergieanlagen.

Verantwortlich für die Umsetzung:

Gemeinde Unterföhring, Klimaschutzmanager

Geschätzte Kosten:

Investitionskosten für max. 5 Windenergieanlagen: 15 - 20 Mio. €;

Kosten für die Pilotanlage: 3 - 5 Mio. €;

Absetzung für Abnutzung (AfA) ca. 350.000,00 € pro Jahr (Laufzeit 16 Jahre)

Hinweis:

Künftig sollen in Bayern große Windräder nur noch in deutlichem Abstand zu Wohngebieten errichtet werden. Als Richtschnur für den Abstand soll das Zehnfache der Höhe eines Windrades gelten. Bei einem 200 Meter hohen Windrad wären dies zwei Kilometer! Darüber hinaus ist die Abstandsregelung des Natur- und Artenschutzes für ornithologisch bedeutsame Gebiete zu beachten (FFH-Gebiet Speichersee).

78

7

Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 3.2 „Windenergie mit Bürgerbeteiligung nutzen“ wird dem Grunde nach zugestimmt. Nach gesetzlicher Verankerung der geplanten Abstandsregelung (Höhe der Windkraftanlage x 10) wird die derzeit vorliegende Machbarkeitsstudie überarbeitet. Die im Steckbrief aufgeführten Maßnahmen werden dann auf ihre Realisierbarkeit geprüft.

Steckbrief 3.3: Gemeindewerke Unterföhring

Welche Probleme werden gelöst?

Durch Gründung eigener Gemeindewerke und Stromnetzübernahme wäre ggf. kostengünstigerer Betrieb möglich, momentan noch Abhängigkeit von überregionalen Netzbetreibern.

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Welche Ziele werden verfolgt?

- Übernahme des Stromnetzes;
- Unabhängigkeit von Konzernen bei der Energieerzeugung;
- möglichst hoher Grad der Erzeugungssicherheit;
- eigene Preisgestaltung;
- Gestaltungsspielräume für den Ausbau erneuerbarer Energien im Strombereich verbessern.

Kurzbeschreibung:

Rechtzeitig vor Auslaufen des Konzessionsvertrages für das Stromnetz ist eine Übernahme und Gründung eigener Gemeindewerke (Eigenbetrieb oder kommunale GmbH oder Integration in die GEOVOL GmbH) zur Stromversorgung vorzubereiten und es ist zu klären, ob es wirtschaftlich sinnvoll ist. Die hohe strategische Bedeutung eigener Gemeindewerke dabei mit zu bedenken.

Erste Schritte:

1. Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Gründung der Gemeindewerke und Übernahme des Stromnetzes unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.
2. Risikoabschätzung und strategische Bewertung (SWOT-Analyse).

Verantwortlich für die Umsetzung:

Gemeinde Unterföhring.

Geschätzte Kosten:

Machbarkeitsstudie und strategische Bewertung durch Gutachten: 15.000,00 €
Personal intern: 5.000,00 €

79

7

Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Der Steckbrief 3.3 „Gemeindewerke Unterföhring“ wird zur Kenntnis genommen. Eine eventuelle Realisierung bleibt aber dem neuen Gemeinderat vorbehalten.

Steckbrief 3.4: Vorbereitung für Ersatz SWM-Fernwärme durch eigene Geothermie

Welche Probleme werden gelöst?

Fernwärme wird heute von der gemeindeeigenen GEOVOL GmbH (Geothermie) für Unterföhring-Nord und von den Stadtwerken München (SWM Versorgungs-GmbH) für Unterföhring-Süd aus dem HKW-Nord in jeweils eigenen, getrennten und technisch nicht kompatiblen Netzen bereitgestellt. Das SWM-Leitungsnetz gilt als technisch veraltet.

Die SWM-Fernwärme wird im HKW-Nord überwiegend durch umweltschädliche Verbrennung von Steinkohle erzeugt. Die Verbraucherpreise sind bei

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

SWM bis zu 30 % höher als bei der Geothermie. Unterföhring könnte durch Integration und/oder Übernahme der SWM- Fernwärme (Auslaufen der Konzessionsverträge 2020) sowie Ausbau der eigenen Geothermie-Kapazitäten die bestehenden Ungleichgewichte bei der Fernwärmeversorgung innerhalb der Gemeinde beseitigen und einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Welche Ziele werden verfolgt?

- Nutzung der eigenen Geothermie im gesamten Gemeindegebiet;
- einheitliche und günstigere Preisgestaltung bei der Fernwärmenutzung;
- Klimaschutzbeitrag: erhebliche CO₂-Einsparungen durch Wegfall der SWM-Fernwärme aus der HKW-Kohleverbrennung (Anteil für Unterföhring müsste noch ermittelt werden).

Kurzbeschreibung:

- Erweiterung der Geothermie um 2. Bohrung (Anm.: bereits beschlossen);
- Planung des Fernwärmeleitungsnetzes in Unterföhring-Süd mit Ersatz des SWM-Netzes durch GEOVOL-Leitungen incl. Verlegung der Lichtwellenleiter (schnelles Breitband).

Erste Schritte:

1. Gemeinderatsbeschluss für die weitere Planung;
2. Gespräche/Verhandlungen mit den Stadtwerken München;
3. technische Planung der Geothermie- und Netzerweiterung;
4. Prüfung, auf welche rechtliche Art und Weise (Ausschreibung o. ä.) die GEOVOL mit der Versorgung des bislang von der SWM bedienten Gebiets betraut werden kann;
5. Businessplanung und Bereitstellung der notwendigen Investitionen im Gemeindehaushalt;
6. Frühe und rechtzeitige Information der Eigentümer/Bürger in Unterföhring-Süd.

Verantwortlich für die Umsetzung:

Gemeinde Unterföhring unter Einbeziehung der GEOVOL.

Geschätzte Kosten:

Personal intern: 10.000,00 €, Gutachter: 10.000,00 €,

Partner (GEOVOL): ca. 55.000,00 €

80

7

Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Dem Steckbrief 3.4: „Vorbereitung für Ersatz SWM-Fernwärme durch eigene Geothermie“ wird zugestimmt.

Das Fernwärmenetz in Unterföhring-Süd, das von den Stadtwerke München errichtet und betrieben wurde, wird von der Gemeinde Unterföhring nach Ablauf der Zweckvereinbarung (2020) soweit technisch und wirtschaftlich sinnvoll, übernommen und durch GEOVOL-Leitungen ersetzt. Mit den techni-

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd. Nr. Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

schen Planungen und den Gesprächen mit den Stadtwerken wird baldmöglichst begonnen. Parallel zu der Fernwärmeleitung wird wie bisher ein Lichtwellenleiterkabel verlegt. Darüber hinaus wird mit den Stadtwerken München über eine eventuelle Redundanzkooperation Fernwärme/Fernwärme verhandelt.

Steckbrief 4.1: Energieautarke Kläranlage **Energetische Optimierung der Kläranlage Unterföhring**

Welche Probleme werden gelöst?

- Kostenintensiver Betrieb der Kläranlage durch externen Bezug von Strom (Eigenstromerzeugung nicht ausreichend).
- Preissteigerungen des externen Bezugs müssen hingenommen werden.

Welche Ziele werden verfolgt?

- Energieautarker Betrieb der Kläranlage durch höhere Effizienz.

Kurzbeschreibung:

Um die Kläranlage möglichst energieautark zu betreiben, muss ihre Energiebilanz bzw.-effizienz durch verschiedene Maßnahmen verbessert werden. Dazu zählen die Optimierung der Regeltechnik (Stromeinsparung von ca. 15 MWh) und des Klärgaserzeugungsprozesses, der Einsatz effizienterer Pumpenmotoren und die Optimierung der Verdichter und der Belüftungsregelung in den Belebungsbecken. Diese Maßnahmen reduzieren in der Folge die Betriebskosten, da so die Eigenerzeugung den Eigenbedarf decken kann und keine Energie mehr extern (Strom, fossile Brennstoffe) bezogen werden muss.

Erste Schritte:

1. Bestandsaufnahme der Pumpenmotoren, Verdichter, Belüfter und der Regelungstechnik;
2. Recherche zu den derzeit effizientesten verfügbaren Alternativen;
3. Planung des Austausches der alten Systeme und des Ersatz durch modernste Technik.

Verantwortlich für die Umsetzung:

Kläranlagenbetreiber, Gemeinde Unterföhring.

Geschätzte Kosten:

Personal intern: 5.000,00 €

Die Stellungnahme des technischen Bauamtes vom 16.10.2013 zu den vorgeschlagenen Maßnahmen wurde den Gemeinderäten mit der Sitzungseinladung zugestellt. Darin wird in erster Linie darauf hingewiesen, dass eine Kläranlage nur dann energieautark ist, wenn die Menge der zugeführten Energie der Menge der verbrauchten Energie entspricht. Allein durch eine Verbesserung der Energieeffizienz sei keine Energieautarkie möglich.

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

81 7 Beschluss: 7 : 0

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

Die im Steckbrief 4.1 „Energieautarke Kläranlage / energetische Optimierung der Kläranlage“ vorgestellten Maßnahmen werden zustimmend zur Kenntnis genommen. Sie werden im Rahmen der in den nächsten 4 bis 6 Jahren in der Kläranlage geplanten Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung, Energieeinsparung und Verbesserung der Energieerzeugung geprüft und umgesetzt, wenn sie technisch und finanziell machbar sind.

Az.: 1711

3.1; 3.2; 3.3; 2.0; Klimaschutzmanager

EG-Umgebungslärmrichtlinie Stufe 2; Lärmaktionsplanung an Hauptverkehrsstraßen

An den Beschluss des Gemeinderates vom 12.01.2009, Nr. 353, wird erinnert. Aufgrund der in Kraft getretenen EG-Umgebungslärmrichtlinie Stufe 1 wurde die TÜV-Süd Industrie-Service GmbH beauftragt, an drei Stellen im Gemeindegebiet Schallpegelmessungen durchzuführen (Kosten 4.800,00 € zzgl. MwSt.). Mit den Messungen sollte geprüft werden, ob die in der Stufe 1 genannten Richtwerte an der Münchner Straße eingehalten werden. Aufgrund dieser Messungen wurde festgestellt, dass die vom Landesamt für Umweltschutz kartierte Darstellung der Münchner Straße als Lärmbrennpunkt nicht zutreffend war. Die Lärmpegel wurden nur in einem Fall erreicht, in den anderen Fällen lagen sie z.T. deutlich darunter. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, keinen Lärmaktionsplan aufzustellen.

Am 07.08.2013 erhielt die Gemeinde ein Schreiben der Regierung von Oberbayern in dem darauf hingewiesen wurde, dass mittlerweile die Stufe 2 der EG-Umgebungslärmrichtlinie in Kraft getreten wäre. In dieser Stufe 2 wurden die Lärm-Richtwerte, die für die Aufstellung einer Lärmaktionsplanung heranzuziehen sind, von tagsüber 70 auf 67 dB(A) und nachts von 60 auf 57 dB(A) reduziert. Folge davon ist, dass jetzt mehr Gebäude und damit mehr Bürgerinnen und Bürger betroffen sind. Laut der Kartierung des LfU beläuft sich die Zahl der Betroffenen auf über 500 Personen, sowohl bei Tag als auch bei Nacht. Die Schreiben des StMUG und der ROB sowie der Aktenvermerk des Umweltamtes vom 14.10.2013 wurden den Gemeinderäten mit der Sitzungseinladung zugestellt.

Mit der Stufe 2 der EG-Umgebungslärmrichtlinie wurden die für die Notwendigkeit einer Lärmaktionsplanung verbindlichen Lärmpegelwerte reduziert von 70 auf 67 dB(A) tagsüber und von 60 auf 57 dB(A) nachts. Folge dieser neuen Festlegung der Pegelwerte ist, dass im Vergleich zur Stufe 1 jetzt mehr Gebäude im Gemeindegebiet unter diese Schwelle fallen.

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

Als relevante Lärmquellen gibt es drei Straßenabschnitte, die A 99, die St 2088 (Föhringer Ring) und die St 2053 (Münchner Straße).

A 99: Betroffen sind weniger als 50 Bewohner, daher keine Lärmaktionsplanung erforderlich.

St 2088: Betroffen sind weniger als 50 Bewohner, daher auch hier keine Lärmaktionsplanung erforderlich.

St 2053: Betroffen ist eine größere Zahl von Bewohnern und zwar sowohl tagsüber als auch nachts.

In Anlehnung an das Musterbeispiel der Stadt Höchstädt a.d.Donau könnte ein Lärmaktionsplan erstellt werden, der folgende Punkte enthält:

1. Lärmmindernder Fahrbahnbelag

Baulastträger der St 2053 ist der Freistaat Bayern und zuständig das Staatliche Bauamt Freising. Wenn die Gemeinde diesen Punkt in einen Lärmaktionsplan aufnimmt, dann kann sie ihn nur 1 : 1 weitergeben und um Erledigung ersuchen. Ob finanzielle Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden, entscheiden die Dringlichkeit aller beantragten Maßnahmen im Freistaat und nicht zuletzt die Leistungsfähigkeit der Gemeinde. Selbst eine Kostenbeteiligung der Gemeinde käme nur dann in Frage, wenn der Belag sowieso ausgetauscht werden müsste.

2. Ortsumfahrung (bzw. Untertunnelung)

Eine Verlegung der St 2053 an den östlichen Ortsrand sowie alternativ eine Untertunnelung der Münchner Straße wurden vor Jahren schon diskutiert. Die Realisierung wurde aber aus technischen und wirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Somit fällt dieser Punkt weg.

3. Geschwindigkeitsbeschränkung (Tempo 30)

Eine Geschwindigkeitsbeschränkung (z.B. Tempo 30) wäre auf der Münchner Straße nur dann möglich, wenn die Straße gemäß Punkt 2 verlegt oder untertunnelt würde, denn dann könnte sie als Gemeindestraße umgewidmet werden, was die rechtliche Voraussetzung für eine Geschwindigkeitsbeschränkung wäre. Da dies nicht möglich ist (siehe Punkt 2), kann auch keine Tempobeschränkung ausgesprochen werden.

4. Zuschuss für Lärmschutzfenster

Zuschüsse für Lärmschutzfenster wurden bereits im Zeitraum zwischen 2003 und 2006 (Stufe 1) vom Straßenbauamt München für zwei Wohngebäude an der Münchner Straße gewährt.

Voraussetzung dafür war aber, dass die im Bundesimmissionsschutzgesetz für ein Mischgebiet geforderten Grenzwerte von > 72 dB(A) am Tag bzw. > 62

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

dB(A) in der Nacht überschritten wurden. Diese Grenzwerte gelten auch für Maßnahmen gemäß Stufe 2. Wenn also Wohngebäude an der Münchner Straße im Lärmpegelbereich der neuen Anhaltswerte liegen, so bedeutet es nicht, dass sie automatisch einen Anspruch auf Bezuschussung von Lärmschutzfenstern haben. Maßgebend hierfür sind immer noch die Immissions-schutzwerte des BImSchG (s.o.), die deutlich höher liegen als die Lärmpegel der Stufe 2.

82 7 Beschluss: 7 : 0

Einer Beauftragung der TÜV-Süd Industrie Service GmbH über eine schalltechnische Bewertung der Lärmpegel von Stufe 2 wird nicht zugestimmt. Die Fraktionen beraten, ob ein Lärmaktionsplan durchgeführt werden soll oder nicht. Die Verwaltung wird die Kosten für die Erstellung eines Lärmaktionsplans ermitteln.

Az.: 1721
3.3

Errichtung eines Bienenhauses auf der Geburtenbaumfläche des Eisweiher-Grundstücks

Vor zwei Jahren wurden auf dem Geburtenbaumgrundstück an der Gleißach als Testversuch zwei Bienenstöcke aufgestellt. Durch die Bienen soll in erster Linie der Fruchttertrag der Obstbäume gesteigert werden. Betreut werden die Bienenstöcke vom Bauhofmitarbeiter Martin Siebler, der ausgebildeter Imker ist. Nachdem der Test als erfolgreich bezeichnet werden kann, sollen im nächsten Sommer auch auf den anderen Ausgleichsflächen Bienenstöcke aufgestellt werden. Eine Einbindung der Kinder- und Jugendfarm und des „Vereins mehr Spielraum für Kinder“ für gemeinsame Aktionen ist geplant. So können dann regelmäßige Besuche mit den Kindern zu den Bienen unternommen werden. Der Honig soll dann zukünftig im Futterraum der Kinder- und Jugendfarm unter Mithilfe der Kinder geschleudert werden. Aus dem Bienenwachs können die Kinder Kerzen herstellen. Bienenkörbe müssen in den Wintermonaten frostgeschützt gelagert werden. Darüber hinaus wird ein Lagerraum („Bienenhaus“) für die Ersatzwaben und andere Maschinen, Werkzeuge und Geräte benötigt. Das Bienenhaus soll auf den Eisweihergrundstück aufgestellt werden.

Folgende Alternativen kommen in Frage:

- Ein komplett eingerichtetes Bienenhaus (Kosten ca. 16.000,00 €),
- eine umgebaute Gartenhütte (Kosten ca. 5.000,00 €) oder
- ein gebrauchter Baucontainer (Kosten ca. 2.000,00 € + Umbau).

Ein gebrauchter, voll isolierter Baucontainer der Firma Geith und Niggel, München, mit den Maßen 6 x 2,45 m kostet ca. 2.000,00 €. Der Endausbau wird vom Bauhof durchgeführt werden und muss auf die Anschaffungskosten noch mit darauf gerechnet werden.

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

83 7 Beschluss: 7 : 0

Der Anschaffung eines Bienenhauses wird zugestimmt. Aus Kostengründen wird bei der Firma Geith & Niggel, München, ein gebrauchter Baucontainer angeschafft zum Preis von circa 2.000,00 €. Die Ausgabe ist unter der HHSt. 3602.5010 zu verbuchen. Die erforderlichen Umbauarbeiten, einschließlich eines grünen Farbanstrichs, werden vom Bauhof durchgeführt.

Az.: 1734

3.3; 2.0; 3.2; 1.0

Bekanntgaben und Anfragen

Kläranlage Unterföhring – Ergebnisse der Überwachung

Das Schreiben des Wasserwirtschaftsamtes München vom 14.10.2013 wurde bekannt gegeben. Darin wurde mitgeteilt, dass die Abwasserbehandlungsanlage der Kläranlage Unterföhring am 22.08.2013 im Rahmen der technischen Gewässeraufsicht überprüft wurde und keine Mängel festgestellt wurden.

Registrierung als gentechnikfreie Gemeinde

Der Umweltausschuss hat sich in seiner letzten Sitzung am 06.11.2012 für eine Registrierung der Gemeinde als gentechnikfreie Kommune ausgesprochen. Die Gemeinde Unterföhring bekennt sich in dem Beschluss dazu, eigene Flächen gentechnikfrei zu bewirtschaften. Für die übrigen Flächen wirbt die Gemeinde in Gesprächen mit Landwirten dafür, dass diese freiwillig auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen verzichten. Im Laufe des Jahres wurden alle im Gemeindegebiet tätigen Landwirte angeschrieben und um Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung gebeten. Von den zwölf angeschriebenen Landwirten haben mittlerweile neun diese Erklärung unterzeichnet, ein Landwirt hat die Unterzeichnung abgelehnt und zwei Landwirte haben nicht geantwortet. Die Gemeinde hat am 24.10.2013 offiziell die Registrierung beantragt. Laut mündlicher Mitteilung des Umweltministeriums wird sie in Bälde eine Urkunde und Ortschilder erhalten, in denen die Gentechnikfreiheit bestätigt wird.

Thujenhecken im Einheimischenwohngebiet an der Aschheimer Straße

Im Einheimischenwohngebiet an der Aschheimer Straße wurden von einigen Grundstückseigentümern Thujenhecken gepflanzt, obwohl dies laut Festsetzung im Bebauungsplan nicht erlaubt ist. Gründe für das Verbot sind zum einen, dass die Pflanze nicht heimisch ist und zum anderen deren Giftigkeit. Insbesondere Zweigspitzen, Holz und Zapfen sind durch ein darin enthaltenes ätherisches Öl sehr giftig und können bei empfindlichen Personen Haut-

11. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 12.11.2013

Lfd.
Nr.

Anwe-
send

Vortrag - Beschluss

reizungen verursachen, weshalb beim Schneiden der Pflanzen Schutzhandschuhe getragen werden sollen. Das weitere Vorgehen wird in der nächsten Bauausschusssitzung behandelt.

Unterirdische Wertstoffsammelstelle am Lohwiesenweg

Anfang November wurde im Lohwiesenweg eine neue unterirdische Wertstoffsammelstelle eingerichtet mit 4 Papier- und 3 Glascontainern. Die Anschaffung der Container erfolgt über die Erschließungskosten. Sobald die Pflasterarbeiten fertiggestellt worden sind, kann die Wertstoffsammelstelle in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der neuen Sammelstelle werden die übergangsweise aufgestellten Container in der Straßäckerallee wieder abgezogen.

Franz Schwarz
Erster Bürgermeister

Otto Kraus
Schriftführer